

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 100 (2004)

Heft: 2

Buchbesprechung: Anzeigen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anzeigen

FORSCHUNGEN ZUR RECHTSARCHÄLOGIE UND RECHTLICHEN VOLKSKUNDE. Bd. 21. Zürich: Schulthess 2004. 225 S., Ill.

Louis Carlen, Einleitung; *Josef Wiget*, Zwei Beiträge zur Landsgemeinde in der Schweiz; *Hermann Bischofberger*, Die Landsgemeinde von Appenzell Innerrhoden: Tradition im Wandel; *Rosa di Palma Kugler*, Ein Kolben namens Mazza: Rechtliche und verschwörerische Aspekte eines Symbols; *Daniel Wojtucki*, Galgen in Niederschlesien; *Peter Putzer*, Manipulationen im Salzburger Scharfrichter Tagebuch in Wort und Bild; *Louis Carlen*, Kardinalshüte aus Deutschland; *Karl Heinz Burmeister*, «Und sol auch gemelter schultheis ein ieden solchen gerichtstag dem gericht ein imbs ze geben schuldig sein». Gericht und Gerichte – von der Mahlstatt zur Mahlzeit; *Anton von Euw*, Beispiele illustrierter Rechtshandschriften aus dem frühen und hohen Mittelalter; *Theodor Bühler*, Der Beitrag des Bildes zur Überlieferung von Rechtsgewohnheiten; *Louis Carlen*, Rechtsikonographisches in Kirchen Roms.

EJH

JAHRBUCH FÜR VOLKSKUNDE NF 27. Würzburg: Echter 2004. 240 S., Ill.

7–22: James R. Dow, «Jugenheim 1951» und der Nationalsozialismus. Zur Aktualität damaliger Perspektiven einer neuen Volkskunde; 23–41: *Gabriele Scheidegger*, Ammengeschichte(n). Ein russisch-abendländischer Vergleich; 42–62: *Hartmut Kühne*, Heilumsweisungen: Reliquien – Ablass – Herrschaft. Neufunde und Problemstellungen; 63–80: *Dieter J. Weiss*, Prozessionsforschung und Geschichtswissenschaft; 81–94: *Wolfgang Schneider*, Eine Jubelprozession 1602 in Neckarsulm; 95–118: *Angela Treiber*, Die Bamberger Fronleichnamsprozession. Beharrung im Wandel; 119–134: *Peter Höher*, «Szenische» Karfreitagsprozessionen in Westfalen; 135–150: *Enrique Gavilán*, Karwochenzauber. Ein Blick auf die theatralische Seite der Prozessionen von Valladolid; 151–176: *Jeanette Opitz*, Neuere Karwochenprozessionen in Bilbao. Hintergründe und Beobachtungen aus Nordspanien; 177–190: *Michael Prosser*, Populäre profane Prozessionen. Schauzeremonien und Triumphfahrten beim Fussballsport; 191–240: *Wolfgang Brückner*, Figürliche «Volkskunst»? Kuriosa, Nippes, Spielzeug. Sogenannte Rhönwackler als methodisches Beispiel.

EJH

WILLI HIRDT (Hg.): Zigeunerstücke. Flugschriftenliteratur Italiens zwischen 1580 und 1630. Bonn: Romanistischer Verlag 2004. XXVIII, 345 S. (Abhandlungen zur Sprache und Literatur, 154).

Die Flugschriftenliteratur Italiens, die in Form meist knapp gehaltener *stampe popolari* den Weg vom Mittelalter bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts durchläuft, öffnet dem Leser ein weites Blickfeld in Kultur und Interessen des Volkes. Neben der gehobenen Literatur Italiens vollzieht sich die Entwicklung einer Trivialliteratur, die zwischen Sizilien und der Lombardei mit unterschiedlichsten Themen und verschiedenen Dialekten Einblick in das Alltagsleben vergangener Zeiten ermöglicht. Mit einer Fülle erhaltener Improvisationen ernster und lustiger, erotischer und satirischer, historischer und theologischer Motive werfen die zumeist anonymen Bänkelsänger und Gaukler Licht auf die volksnahe Welt des Mittelalters. In dessen Gesellschaften tritt auch die Figur des Zigeuners auf, der im Genus der Flugschriften verankert scheint, im vorliegenden Fall der *zingaresca*. Der vorliegende Band steht am Beginn einer umfassenden Dokumentation italienischer Volksdichtung.

EJH

CLAUDE-ALAIN HUMBERT: Religionsführer Zürich. 370 Kirchen, religiös-spirituelle Gruppierungen, Zentren und weltanschauliche Bewegungen der Stadt Zürich. Zürich: Orell Füssli 2004. 606 S.

In diesem Nachschlagewerk werden rund 370 religiös-spirituelle Gruppierungen der Stadt Zürich vorgestellt. Der Autor hat während der letzten sieben Jahre eine Vielzahl der Gemeinschaften besucht,

Hunderte von Gesprächen geführt und Material zusammengetragen. Kirchen, Orden, freikirchliche Gruppierungen, muslimische, buddhistische, hinduistische und andere religiöse Gemeinschaften werden hier ausführlich dokumentiert. Die grosse Zahl dieser Gruppen und die Tatsache, dass Informationen darüber nicht immer leicht zu finden sind, macht dieses Buch zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. (Für Basel vgl.: Religionen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft / hg. von Christoph Peter Baumann. Basel: Manava Verlag 2000. 604 S.) *EJH*

ALOIS SENTI (Hg.): Das Sarganserland. Reiseberichte und Erzählungen aus der Zeit zwischen 1750 und 1950. Mels: Sarganserländer Verlag 2004. 272 S., Ill.

In diesem Buch geht es um vierzig Ausschnitte aus Reiseberichten und Erzählungen unterschiedlichster Art; gemeinsam ist ihnen nur der landschaftliche Hintergrund und der zeitliche Rahmen. Alois Senti gab bei der Auswahl der Texte jenen den Vorzug, die sich neben der Natur auch dem Menschen zuwenden und durch ihren persönlichen Stil und Ton auffallen. Ein der Postkutschenzeit angepasstes, verlangsamtes Lesen ist zu empfehlen. Zu den Autoren, deren Biographie und Schaffen im Anhang kurz dargestellt wird, gehören u. a. Johann Gottfried Ebel, Johann Conrad Fäsi, Ulrich Bräker, Hans Conrad Escher, James Fenimore Cooper, Benvenuto Cellini, Ignaz Heinrich von Wessenberg, Theodor Fontane, Alexandre Dumas und Rainer Maria Rilke. *EJH*

GEORG KREIS: Mythos Rütli. Geschichte eines Erinnerungsortes. Mit zwei Beiträgen von Josef Wiget. Zürich: Orell Füssli 2004. 271 S., Ill.

Das Rütli hat im kollektiven Bewusstsein der Schweiz eine grosse Bedeutung. Demgegenüber steht eine eher geringe Präsenz in der Bücherwelt. Mit diesem Buch wird eine Lücke geschlossen. Anlass bietet das 200-Jahr-Jubiläum von Schillers «Wilhelm Tell». Über den Kern des Rütli-Phänomens, den Gründungs-Mythos, lässt sich kaum noch etwas Neues sagen. Wesentlich mehr gibt es aber über seine Bedeutung und Nutzung sowie über seine Geschichte und ikonografische Tradition zu sagen. Georg Kreis versammelt erstmals eine breite Dokumentation von Bildmotiven (S. 204–271). Dabei wird die hohe Wandelbarkeit und Abhängigkeit dieses «mythischen Ortes» von seinem Gebrauch sichtbar gemacht. *EJH*

MARC-OLIVIER GONSETH/JACQUES HAINARD/ ROLAND KAEHR (Ed.): X. Spéculations sur l'imaginaire et l'interdit. Neuchâtel: Musée d'ethnographie 2003. 265 S., Ill.

Ce livre propose tout d'abord une réflexion nourrie sur le thème de la pornographie, dont les codes sont analysés par plusieurs auteurs, tant dans la domaine du cinéma et de la publicité que de la vie sociale en général. En ressort l'impression que ce domaine s'est tellement normalisé depuis les années 1970 – perdant au passage sa charge contestataire – sous l'influence des films, de la vidéo, de la publicité, de la littérature et de l'Internet, qu'il n'est plus question de le reléguer à «l'érotisme des autres» mais de le reconnaître comme un type de représentation à part entière, influençant l'ensemble des autres modes d'expression. Puis, sous forme d'essais et de témoignages, une analyse est proposée par d'autres intervenants sur le thème de l'évolution des normes sociales en matière de sexualité. A nouveau, le trajet semble long depuis les années 1960, durant lesquelles se sont exprimées les premières revendications, jusqu'à nos jours, où l'état d'esprit serait davantage au révisionnisme rampant qu'aux percées libertaires. Enfin, toute une série de textes explorent les limites des termes associés ici, «spéculations», «imaginaire» et «interdit», tant sur le plan de la pratique littéraire et poétique que de l'essai sociologique et ethnographique. Cette mosaïque de perceptions et de propositions met notamment l'accent sur les liens qu'entretiennent la fiction, la réalité et la mémoire, terroirs traditionnellement connectés par la pratique muséale. *EJH*

SABINE HESS/JOHANNES MOSER (Hg.): Kultur der Arbeit – Kultur der neuen Ökonomie. Kulturwissenschaftliche Beiträge zu neoliberalen Arbeits- und Lebenswelten. Graz 2003. 170 S. (Kuckuck. Notizen zur Alltagskultur, Sonderband 4).

Die Debatte über die Umstrukturierungen der Arbeitswelt wurde bisher vor allem in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften geführt und ist weitgehend auf makrostrukturelle Veränderungen begrenzt. Die vorliegenden Beiträge einer gleichnamigen Vortragsreihe an der Universität Frankfurt a.M. erweitern die Diskussion um eine kulturanthropologisch-volkskundliche Perspektive: Wie verändern sich die Bedeutungen von (Lohn-)Arbeit in unserer Gesellschaft; Welche Auswirkungen haben die Veränderungen in der Arbeitswelt auf die Alltagswelt, Lebensplanung der Menschen, auf die Gesellschaft insgesamt? EJH

MATTHIAS STREMLow/CHRISTIAN SIDLER: Schreibzüge durch die Wildnis. Wildnisvorstellungen in Literatur und Printmedien der Schweiz. Bern: Haupt 2002. 192 S., Ill. (Bristol-Schriftenreihe, 8).

Die Autoren beleuchten anhand zeitgenössischer literarischer und printmedialer Texte die Verwendung des Wildnisbegriffs in der deutschsprachigen Schweiz. Sie erhellen, wie Wildnis heute wahrgenommen und bewertet wird. In der beschriebenen Wildnis spiegelt sich das vielschichtige Verhältnis der Gesellschaft zu diesen Räumen. Mit Wildnis werden Hoffnungen einer gelungenen Beziehung zwischen Menschen und Natur verbunden. Gleichzeitig beängstigt dynamische, wilde Natur. Künftige Wildniskonzepte müssen dieser gesellschaftlich verankerten Ambivalenz Rechnung tragen. EJH

ROLF WILHELM BREDNICH: Neuseeland macht Spass. Eine kommentierte Anthologie neuseeländischen Humors in Wort und Bild. Berlin: Mana-Verlag 2003. 194 S., Ill. (Kultur & Wissenschaft).

Die Neuseeländer werden von den meisten Besuchern ihres Landes als überaus gastfreundliche und aufgeschlossene Menschen beschrieben. Mit dem vorliegenden Buch will der Autor beweisen, dass die «Kiwis» auch einen ausgeprägten Sinn für Humor besitzen. Er hat zu diesem Zweck die neuseeländische Literatur durchforstet, dazu bei vielen Gelegenheiten aus der mündlichen Überlieferung humoristische Erzählungen und Witze aufgezeichnet, Karikaturen und Comics zusammengetragen und die ausgewählten Texte und Bilder mit sachkundigen Kommentaren versehen. Das Buch kann damit auch als eine Einführung in die Kulturgeschichte Neuseelands gelesen werden. EJH

EMIL KOLLER (Hg.): Öses Lendli Appezöll. Dölf Mettler, Bauernmaler, Komponist und Chorleiter. Appenzell: Alpstein-Medien 2004. 168 S., Ill. + 1 CD-ROM.

Dölf Mettler (*1924) gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Appenzellerlandes. Sein Ruf geht im Kreise der Liebhaber naiver Kunst und in der schweizerischen Jodlerszene weit über die Landesgrenze hinaus. Die Festschrift zeigt mit über 80 Farabbildungen seiner Bauernmalereien und 16 Kompositionen auf einer Musik-CD erstmals einen repräsentativen Querschnitt durch das musikalische und malerische Werk Mettlers. *Marcus Frische* beschreibt Kindheit und Jugend Mettlers, *Roland Inauen* charakterisiert ihn als Bauernmaler, *Joe Manser* als Komponisten. Ein dreiseitiges Kompositionsverzeichnis ergänzt das Buch. EJH

LORETTA SEGHIAS: Die Schwabengänger aus Graubünden. Saisonale Kinderemigration nach Oberschwaben. Chur: Desertina 2004. 196 S., Ill. (Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte, 13).

Die vorliegende Studie, eine überarbeitete Lizentiatsarbeit (2002, Universität Zürich), situiert das Phänomen der Bündner Schwabengängerei im historischen Kontext der allgemeinen temporären Emigration von Kindern im 19. Jahrhundert. Es wird dabei nicht nur die spezifische Entwicklung der einheimischen Kinderwanderung nachgezeichnet, sondern auch nach deren sozialer Wertung gefragt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden alltagshistorische Aspekte aus der Sicht der Betroffenen, wie etwa die subjektive Befindlichkeit der Kinder auf der Reise und während ihres Aufenthaltes in Schwaben. EJH

ANTON HOFER: Sprüche, Spiele und Lieder der Kinder. Red. und erg. von Walter Deutsch und Eva Maria Hois. Hg. Volkskultur Niederösterreich Betriebs-GmbH. Wien: Böhlau 2004. 575 S., Ill., Noten (Corpus musicae popularis Austriacae, 16; Volksmusik in Niederösterreich).

Der Band umfasst die Sprüche, Spiele und Lieder der Kinder in Niederösterreich, die von Beginn des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts gesammelt wurden. Die Fülle des vorliegenden Materials wird mehrheitlich von den traditionellen Formen bestimmt, deren Wortprägungen lokalen Mundarten entspringen. Beachtet wurden aber auch die seit der Mitte des 20. Jahrhunderts in Umlauf gebrachten Sprüche, Spiele und Lieder, die durch Kindergarten, Volksschule und Kinderbücher in die Überlieferung eingedrungen sind bzw. aufgenommen wurden. Alle diese poetisch-musikalischen Kleinformen ergeben ein faszinierendes Bild von kindgemässen «Gebrauchsformen», deren traditionelle wie innovative Elemente im ständigen Austausch stehen und so bis heute beispielhafte und bemerkenswerte Varianten hervorbringen.

EJH

NORBERT SCHNEIDER: Geschichte der Genremalerei. Die Entdeckung des Alltags in der Kunst der Frühen Neuzeit. Berlin: Reimer 2004. 222 S., Ill.

Diese Einführung – mit einer umfangreichen Bibliographie, S. 195–216 – bietet erstmals einen geschichtlichen Überblick über die europäische Genremalerei des 15. bis 17. Jahrhunderts. Die Herausbildung eines künstlerischen Interesses an Szenen und Situationen des Alltags wird also nicht nur – wie sonst üblich – an holländischen Bildern verfolgt. Vielmehr zieht Schneider auch französische, italienische, spanische und deutsche Beispiele heran. Auf diese Weise werden die Unterschiede in den sozialen und ökonomischen Prozessen der verschiedenen Länder deutlich. Fragestellungen und Ergebnisse der Sozial-, Wirtschafts- und Mentalitätsgeschichte greift der Autor ebenso auf wie rechts-, wissenschafts- und kirchengeschichtliche Aspekte.

EJH

UN BEAU LIVRE D'HISTOIRES = EYN SHÖN MAYSE BUKH. Fac-similé de l'editio princeps de Bâle (1602). Traduction du yiddish, introduction et notes par Astrid Starck. Basel: Schwabe 2004. 2 Bde. 875 S. (Schriften der Universitätsbibliothek Basel, 6/1 und 6/2).

Vor vierhundert Jahren erschien bei Konrad Waldkirch in Basel eines der bedeutendsten Werke der altjiddischen Literatur, das sogenannte *Mayse bukh*. Als Meilenstein der späteren jiddischen Prosaliteratur gilt es als die populärste Märchen-, Legenden- und Novellensammlung, die sich von der Antike bis in die frühe Neuzeit erstreckt und die Schriftsteller heute noch beeinflusst. Die Sammlung wandte sich vor allem an Frauen und Männer, «die wie Frauen sind», d.h. des Hebräischen unkundig, und deutete auf die bahnbrechende Rolle der Frau hin, die ihr dank dieser «Frauensprache», die man mit «vaybertaytshn»-Typen setzte, zuteil wurde: als Leserin, Gelehrte und Erzieherin des Mannes, den sie aufgrund ihrer eigenen Bildung zum Studium der Thora ermahnen musste. Zur unterhaltend-aufbauenden Sabbatlektüre bestimmt, enthält das *Mayse bukh* u.a. einen unveröffentlichten Zyklus über die frommen mittelalterlichen Wunderrabbis aus dem Rheinland. Zum ersten Mal wird ein Faksimile der äusserst raren editio princeps und eine vollständige französische Übersetzung vorgelegt.

EJH

ECKHARD JOHN (Hg.): Volkslied – Hymne – politisches Lied. Populäre Lieder in Baden-Württemberg. Münster: Waxmann 2003. 424 S. (Volksliedstudien, 3).

Der Band untersucht Geschichte und Formen populärer und traditioneller Lieder in Baden-Württemberg im Hinblick auf ihre sozialen und politischen Implikationen und Wirkungsweisen. Die Beiträge befassen sich einerseits mit den verschiedenen Regional- und Landeshymnen als Funktionsträger grossräumiger Identitätsstiftung, wie auch mit jenen Liedern, die als Medien der politischen Auseinandersetzung eine Rolle spielten. Zusätzlich werden das Liedgut sozialer Randgruppen sowie die aktuellen Strategien baden-württembergischer Identitätsstiftung reflektiert. Im 2. Teil bietet der Band eine umfassende annotierte Bibliographie zur Geschichte des Volksliedes und seiner Erforschung in Baden-Württemberg.

EJH

CHANGING TASTES. Food culture and the processes of industrialization. Proceedings of the 14th Conference of the International Commission for Ethnological Food Research, Basel and Vevey, Switzerland, 30 September – 6 October 2002. Ed. by Patricia Lysaght with Christine Burckhardt-Seebass; Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde in association with The Department of Irish Folklore, University College Dublin. Basel: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde 2004. 332 S., Ill. [Beitr. teilw. engl., teilw. dt.]

Der Band enthält die Beiträge der 14. Konferenz der 2002 im schweizerischen Basel und Vevey veranstalteten Internationalen Kommission für ethnologische Nahrungsforschung über das Thema «Geschmacksveränderungen: Nahrungskultur und der Prozess der Industrialisierung». Zweck der Konferenz war es, den Einfluss der Industrialisierung von Nahrung auf Alltagsleben und Mentalität in Vergangenheit und Gegenwart zu untersuchen. Wissenschaftler aus fünfzehn Ländern behandelten das Thema mit einer Vielzahl von theoretischen Ansätzen und Blickwinkeln. Ihre weitreichende Behandlung des Themas deckte unter anderem auf, dass die Beziehung zwischen den Kräften der Tradition, denjenigen der Modernisierung und denjenigen der Industrialisierung häufiger sich ergänzender als gegensätzlicher Natur zu sein scheint. So sorgen diese dafür, dass in der Ernährungskultur der Neuzeit Neuerungen stattfinden und Änderungen erreicht werden. *EJH*

SONJA WINDMÜLLER: Die Kehrseite der Dinge. Müll, Abfall, Wegwerfen als kulturwissenschaftliches Problem. Münster: LIT 2004. 384 S., Ill. (Europäische Ethnologie, 2; zugl. Diss. Univ. Marburg, 2002).

Abfall ist eines der drängenden Probleme moderner Industriegesellschaften. Abfall ist aber auch ein Kulturphänomen und erst unter Einbeziehung dieser Perspektive angemessen zu erfassen. Die Studie fragt über eine technisch-funktionale Betrachtungsweise hinaus nach Bedeutungsdimensionen von Müllwahrnehmung und -Beseitigungspraxis und richtet den analytischen Blick dabei speziell auf die materiellen Objektivationen: den Müll selbst und das Gerät zu seiner Bearbeitung. Anhand von Text- und Bildquellen des späten 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird den in die Dinge eingeschriebenen Stimmungen, Bedürfnissen und Wertvorstellungen nachgespürt. Die körperliche Auseinandersetzung mit dem Abfall ist ebenso Thema wie dessen handlungsgenerierendes Potential. *EJH*

MARTINA SCHUSTER: Kampf um Respekt. Eine ethnografische Studie über Sexarbeiterinnen. Tübingen: Tübinger Vereinigung für Volkskunde 2003. 130 S. (Studien und Materialien des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, 24).

Als Prostituierte in unserer Gesellschaft zu leben, bedeutet zunächst soziale Verachtung, den Verlust von Selbstbestimmung und die Verletzung von Würde. Was oft unbeachtet bleibt, ist das Bemühen vieler Sexarbeiterinnen um Respekt und Anerkennung, ihr Kampf gegen traditionelle Moralvorstellungen und für die Legitimität ihrer Lebensform. Die Autorin ging während ihrer Feldforschung bei der Selbst- und Beratungsstelle Cassandra und im Nürnberger Prostitutionsmilieu der Frage nach, wie die Handlungsbedingungen von Sexarbeiterinnen aussehen, und sie entdeckte Strategien, mit denen sich Prostituierte trotz ihrer Stigmatisierung Freiräume schaffen. *EJH*

FRIEDEMANN SCHMOLL: Erinnerungen an die Natur. Die Geschichte des Naturschutzes im deutschen Kaiserreich. Frankfurt: Campus 2004. 508 S. (Geschichte des Natur- und Umweltschutzes, 2).

Trafen einst Mensch und Sumpf aufeinander, so war es der Mensch, der verschwand – heute verschwindet der Sumpf. Mit der Industrialisierung wurde Natur von der bedrohenden zur bedrohten Grösse. Um 1900 kam es daher zu einer Gründungswelle von Naturschutzorganisationen, die zeigt, dass die Naturfrage für immer mehr Menschen zu einer zentralen Frage des Gemeinwohls wurde. Der Autor schildert aus kulturhistorischer Sicht die Geschichte des frühen Naturschutzes in seinen vielfältigen Ausprägungen: vom Naturschutz als Arbeit am kulturellen Gedächtnis (Naturdenkmalpflege und Konservierung) über Heimat- und Landschaftsschutz bis hin zum Vogelschutz als Ausdruck veränderter Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Dabei verweist er auf einen zentralen Widerspruch: Während Natur in Schutzgebieten als unantastbar ausgewiesen wurde, entfalteten sich ausserhalb dieser Erinnerungsenklaven industrielle Systeme als Verursacher der Natur- und Umweltschädigungen. *EJH*

SABINE WIENKER-PIEPHO/KLAUS ROTH (Hg.): Erzählen zwischen den Kulturen. Münster: Waxmann 2004. 345 S. (Münchener Beiträge zur Interkulturellen Kommunikation, 17).

Am Bau des «Europäischen Hauses» kann auch die Volkskunde mitwirken, insbesondere ihr ältester Teil, die historisch-vergleichende Erzählforschung. Alle Länder besitzen Geschichten von der eigenen Herkunft und Besonderheit und der Anderen, eine Tatsache, die von der UNESCO durch die Aufnahme des Erzählens ins Weltkulturerbe gewürdigt worden ist. Der Band präsentiert Beiträge der zweiten Arbeitstagung der Kommission für Erzählforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 1. bis 5. September 2002 in Augsburg. Diese stellte das Erzählen über Fremdes und interkulturelle Begegnungen in den Mittelpunkt. Die Beiträge belegen, dass der international vergleichende Blick der Erzählforschung der Spezifik dieser interkulturellen Wahrnehmungen und Begegnungen in besonderem Masse gerecht wird – und dass sich das Fach den Herausforderungen der europäischen Einigung stellt.

EJH

MARINA MORITZ: Ein Kleid für die Heimat. Zur Trachtenpolitik thüringischer Herrscherhäuser im 19. Jahrhundert. Erfurt: Stadtverwaltung 2004. 72 S., Ill. (Schriften des Museums für Thüringer Volkskunde, 21).

Im 19. Jahrhundert ist Tracht mehr als nur ein ländlich-regionales Kleidungsphänomen. Vielmehr gefäßen Tracht und ihre Träger zu Sinnbildern und Garanten von Zucht und Ordnung, von Gottesfurcht und Herrschertreue in einer von gesellschaftlichen Umbrüchen gekennzeichneten Zeit: Tracht wird zum Gegenstand politischen Kalküls, benutzt für repräsentative Aufgaben und ideologische Zwecke. Es folgen zielgerichtet Massnahmen zur Trachtenerhaltung und -erneuerung, die in einigen thüringischen Territorien eine besondere Qualität erreichen. Die Gründung von Trachtenvereinen, Trachtenfeste und -umzüge zu Regierungsjubiläen, Auftragskunst mit Trachtensujets, das Sammeln und Ausstellen von Trachten und trachtentragende Herzöge bestimmen dabei das Spektrum ebenso wie der Einsatz von Trachten als verkaufsfördernde Elemente staatlicher Wirtschaftspolitik. Die Publikation zur gleichnamigen Ausstellung in Erfurt eröffnet einen besondere Blick auf die Thüringer Residenzkultur und Landesgeschichte.

EJH

LUKAS RICHTER: Der Berliner Gassenhauer. Darstellung, Dokumente, Sammlung. Mit einem Register neu hg. vom Deutschen Volksliedarchiv. Münster: Waxmann 2004. 469 S., Ill. (Volksliedstudien, 4).

Gassenhauer – Alltagslieder der Grossstadt im 19. und frühen 20. Jahrhundert – bildeten Genres des traditionellen Volksgesangs fort. Nachdem die zünftige Forschung das populäre Grossstadtlid gewöhnlich als minderwertig erachtete oder nur am Rande anvisierte, betrachtet diese Arbeit erstmals planmässig das in gedruckten Quellen und mündlicher Überlieferung greifbare Berliner Liedgut zwischen 1815–1918. Die Neuauflage des 1969 in Leipzig erschienenen, aber bald vergriffenen Bandes ist um ein Lied- und Personenregister erweitert.

EJH

PAUL OBERHOLZER (Hg.): Wie begegneten junge Menschen totalitären Ideologien. Ältere Ostschweizer erinnern sich an die Zeit des Zweiten Weltkrieges. St. Gallen: Stadtarchiv Vadana 2004. 86 S., Ill.

Im Rahmen eines von Victor Conzemius geleiteten Projektes über Katholizismus und Totalitarismus (Schweizer Katholizismus 1933–1945: eine Konfessionskultur zwischen Abkapselung und Solidarität / hg. von Victor Conzemius. Zürich: NZZ 2001) befragte Paul Oberholzer 20 Zeitzeugen, wie sie als junge Menschen damals die Ausbreitung totalitärer Ideen und in diesem Zusammenhang die Rolle der katholischen Kirche wahrgenommen haben. Nachdem fünf Aufzeichnungen bereits im Band von 2001 erscheinen konnten, präsentiert der Herausgeber nun auch die übrigen 15 Gesprächsprotokolle, die er redigiert und wo nötig in Anmerkungen mit historischen Fakten ergänzt bzw. korrigiert hat. Die Berichte zeigen nicht so sehr die historischen Tatsachen als vielmehr deren Wahrnehmung durch die Bevölkerung.

EJH

ANNETTE HAILER-SCHMIDT: «Hier können wir ja nicht mehr leben.» Deutsche Auswandererlieder des 18. und 19. Jahrhunderts: Hintergründe, Motive, Funktionen. Marburg: Elwert 2004. 628 S. (Schriftenreihe der Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, 86).

Mit der überarbeiteten Freiburger Dissertation (2002) liegt erstmals eine umfassende Sammlung der bis in unsere Tage überlieferten Liedzeugnisse der deutschen Massenemigration nach Nord- und Südamerika, Russland und anderen Gebieten vor. Als Quellen dienten neben schriftlichen Quellen vor allem die ungedruckten Liedbestände des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg i.Br. Ausgehend von dieser Dokumentation wurden u.a. die Wahrnehmung des jeweiligen Ziellandes im deutschen Sprachraum, die Wünsche und Sehnsüchte der Auswanderer, aber auch ihre Ängste untersucht. Die Sammlung berücksichtigt neben den Pro-Auswandererliedern auch die migrationskritische Liedpublizistik. EJH

FLICK GUT! Panne, Blätz, Prothese. Kulturgeschichtliches zur Instandstellung. [Hg.] M. Vänçi Stirnemann, Fritz Franz Vogel. Marburg: Jonas 2004. 192 S., Ill. + 3 Beilagen.

Ein reich illustriertes Wörterbuch – von «Abbimsen» über «Klebstoff» und «Nachbarschaftshilfe» bis «ZZZ-Schnarch» – zum Thema Flicker und Reparieren. Die umfangreichen Recherchen für das Buch fließen in verschiedene Ausstellungen mit wechselnden Formaten ein (Gewerbemuseum Winterthur 2004, Bücherei Tempelhof Berlin 2005, Memmingen 2006). EJH

ISABELL HERMANN: Die Bauernhäuser beider Appenzell: Appenzell Ausserrhoden / Appenzell Innerrhoden. Mit Textbeitr. von Benno Furrer, Roland Inauen... Hg. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde. Herisau: Appenzeller Verlag 2004. 496 S., Ill. (Die Bauernhäuser der Schweiz, 31).

Die Hauslandschaft der Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden zählt zu den bekanntesten und faszinierendsten der Schweiz. Dazu mögen das Postkartenbild farbiger Häuser vor dem satten Grün der Wiesen und die Bilder von Appenzeller Sennen in bunter Tracht beitragen. Aber wer weiss schon, seit wann Innerrhoder Bauernhäuser im Dreiklang der Farben Gelb, Rot und Grün bemalt wurden und weshalb dies in Ausserrhoden kaum der Fall war? Die ländliche Architektur spiegelt die Eigenheiten der appenzellischen Wirtschaft, die von der Milchwirtschaft und der Textilindustrie geprägt wurde. Zeugen der textilen Heimindustrie sind Webkeller, Sticklokal und das «Weberhöckli». In der Landwirtschaft entwickelte sich zwischen Sennen, Heubauern und Molkengremplern ein ebenso sinnvolles wie komplexes Beziehungsgeflecht. Das Buch vermittelt Begegnungen mit den appenzellischen Häusern, ihren Bewohnerinnen und Bewohnern und gibt einen vertieften Einblick ins ländliche Bauen, Wohnen und Wirtschaften über einen Zeitraum von mehr als 500 Jahren. EJH

WEISS AUF ROT. Das Schweizer Kreuz zwischen nationaler Identität und Corporate Identity. Eine Publikation der Hochschule der Künste Bern HKB, hg. von Elio Pellin und Elisabeth Ryter. Zürich: Neue Zürcher Zeitung 2004. 248 S., Ill.

Das Schweizer Kreuz hat in den vergangenen Jahren eine erstaunliche Wandlung durchgemacht. Nicht in seiner Gestalt, die 1889 vom Parlament festgelegt wurde, sondern in seinen Verwendungszusammenhängen. Vielen galt es noch bis vor kurzem als ein Zeichen für muffig gewordenen Nationalismus. Mittlerweile wurde es als hippestes Design-Ornament entdeckt und in einem überraschenden T-Shirt-Boom verwertet. Nicht nur rechte, sondern auch linke Parteien und Gruppierungen haben es für ihre politischen Kampagnen benutzt. In der Werbung ist es präsent wie noch nie, und vor allem Lebensmittelhersteller rücken es in ihre Logos, um ihre Corporate Identity mit dem Aspekt *Swissness* aufzuladen. EJH

HENRI UND ALMA FRICK-ZOLLIKOFFER: «Con amore» durch Südamerikas Sümpfe und Wüsten. Briefe zweier Verliebter 1901–1919. Hg. von Paul Hugger. Zürich: Limmat Verlag 2004. 335 S., Ill. (Das volkskundliche Taschenbuch, 38).

Hier wird Aussergewöhnliches von zwei aussergewöhnlichen Menschen berichtet, von Alma Zollikofer und Henri Frick, ein Paar, das sich nach langem Sträuben zusammenfindet: Alma, die St. Galler Patriziotochter, geboren 1882 und wohlbehütet in Sizilien aufgewachsen, Henri, Sohn eines Zürcher Schuhhändlers, geboren 1870 und ein eigentlicher Globetrotter. Frisch vermählt brechen sie 1909 zu einer Honeymoon-Geschäftsreise nach Südamerika auf, die von beiden Ausdauer und Härte verlangt. Anschaulich, ungeschminkt und direkt geben die Briefe Auskunft vom Gesehenen und Erlebten. Da wird von Aasgeiern, die in Costa Rica die Küchenabfälle wegräumen, ebenso berichtet wie von blutigen Strassenrevolten in Lima, stürmischen Schiffsfahrten, Krokodilsjagden und musikverrückten Salonlöwen. Vor allem aber vermitteln die Briefe einen Einblick in die Lebens- und Denkweise der hispano-amerikanischen Bourgeoisie in den Andenrepubliken, fern von jeder ethnologischen Besserwisserei. *EJH*

MODEBAND. Seidenbänder aus Basel. [Red.] Therese Schaltenbrand Felber; Hg. Museum.BL. Basel: Christoph Merian Verlag 2004. 271 S., Ill.

Seidenbänder aus Basel waren einst ein international gefragter Luxusartikel. Ausgeführt in verschiedensten Web- und Verzierungstechniken, sind sie zwar schon seit längerem aus der Alltagsmode verschwunden – in der Haute Couture aber haben sie ihren Platz behauptet. Über 150 Seidenbänder aus der Blütezeit der Basler Bandweberei, farbig und in Originalgrässe reproduziert, zeugen von der Vielfalt und Qualität dieser Gewebe. Die Bildtafeln werden begleitet von Fachbeiträgen zur Verwendung in der Modengeschichte und im Alltag. Eine übersichtlich gegliederte Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie ein umfangreiches Register runden den Band ab. *EJH*

LE CHANT DES VACHES. [Ed.:] Edith Montelle. Genève: Slatkine 2004. 328 p., Ill. (Le miel des contes, 9).

Dans de nombreuses civilisations, la vache est à l'origine du monde: mère féconde, conseillère attentive et nourrice généreuse, elle assure la prospérité des hommes. Aujourd'hui, beaucoup de citoyens regrettent nostalgiquement «le temps des vaches». Voici quelque récits pour retrouver la saveur enchantée des prairies d'antan. On y trouvera des êtres maléfiques: lutins amateurs de crème, sorciers, voleurs de beurre, serpent suceurs de lait, diables cornus à sabots de vaches. On y découvrira de menaçants ventres de vaches lançant des étincelles, des têtes de veau à mille yeux flamboyants, des boeufs dévorateurs d'hommes, taureaux à tête humaine, des minotaures, et bien d'autres personnages étranges. *EJH*

BLICKFÄNGER. Fotografien in Basel aus zwei Jahrhunderten. Esther Baur, Jürg Schneider (Hg.); mit Beiträgen von Peter Geimer... Basel: Christoph Merian Verlag 2004. 351 S., Ill.

Die Lust am Schauen und Entdecken ist Teil unserer Faszination für die Fotografie. Fotos fangen oder bannen unseren Blick, ebenso wie sie unsere Erinnerung und die Geschichte prägen. In den privaten und öffentlichen Sammlungen, Archiven und Institutionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft lagern mehrere Millionen historischer Fotografien unterschiedlichster Herkunft. Diese Fülle bringt der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Historischen Museum Basel mit mehr als 700 Abbildungen zum Ausdruck. Drei Experten der historischen Fotografie – Peter Geimer, Wolfgang Hesse, Herta Wolf – nehmen eine kulturhistorische Standortbestimmung vor. *EJH*

STRAFEN. Ein Buch zur Strafkultur der Gegenwart. Hg. Stapferhaus Lenzburg; [Beat Hächler, Sibylle Lichtensteiger, Nathalie Unternährer]. Baden: hier + jetzt 2004. 245 S., Ill.

In westlichen Gesellschaften haben sich die staatlichen Strafkonzeppte von der Körperstrafe über das Einkerkern zu neuen Formen des geschlossenen und offenen Strafvollzugs entwickelt. Der Strafzweck bewegt sich noch heute zwischen Vergeltung, Abschreckung, Erziehung und Schutz der Gesellschaft. Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung des Stapferhauses Lenzburg reflektiert Grundfragen des staatlichen und privaten Strafens, thematisiert aktuelle gesellschaftspolitische Debatten und gibt mit zahlreichen Erfahrungsberichten und Reportagen Einblicke in die Strafkultur der Gegenwart. (S. 11–15, *Walter Leimgruber*: Kultur und Strafen. Ein vermeintlicher Gegensatz). *EJH*